WP-4-423 Kapitel 4: Berlin lebt Vielfalt

Antragsteller*in: LAG Feminismus
Beschlussdatum: 08.01.2026

Änderungsantrag zu WP-4

Von Zeile 422 bis 424 einfügen:
verbessern den Schutz queerer Einrichtungen, erhöhen die Polizeipräsenz bei akuten Bedrohungslagen und schulen Polizei und Justiz für einen sensiblen Umgang. Allerdings wird nur ein Bruchteil aller queerfeindlichen Übergriffe überhaupt angezeigt. Um das Ausmaß der Gewalt gegen LSBTIQ* in Berlin erfassen und so wirksamere Maßnahmen zur Prävention und Intervention ergreifen zu können, werden wir im Rahmen des „Berlin Monitor Queerfeindliche Gewalt“ eine Dunkelfeldstudie zu queerfeindlichen Gewalttaten in Auftrag geben. Vertrauensbildende Maßnahmen sollen die Anzeigebereitschaft erhöhen. Besonders entschieden

Begründung

Während die Zahl der gemeldeten queerfeindlichen Straftaten seit Jahren kontinuierlich steigt, liegen der Bundesregierung und den Ländern bis heute keine empirischen Daten über das tatsächliche Ausmaß an Gewalt gegen LSBTIQ* in Deutschland vor. Vereinzelte Studien und Schätzungen gehen davon aus, dass 90 – 97% aller queerfeindlichen Gewalttaten nicht angezeigt werden, oftmals aus Angst vor Diskriminierung, aus mangelndem Vertrauen in die Behörden oder auch aus Scham.

Eine Dunkelfeldstudie zu queerfeindlicher Gewalt ist notwendig, um diese Wissenslücke zu schließen. Die Innenministerkonferenz hat schon 2023 empfohlen, eine Schwerpunktstudie unter Berücksichtigung qualitativer und quantitativer Ansätze zum besseren Verständnis des Dunkelfelds queerfeindlicher Gewalt durchzuführen. Nur auf Basis eines ausgeleuchteten Dunkelfelds können geeignete Maßnahmen ergriffen werden, die eine zielgerichtete Prävention, Intervention und Nachsorge für die Betroffenen ermöglichen.